Mitteilung 201

Mitteilung der Kommission - TRIS/(2023) 2937

Richtlinie (EU) 2015/1535

Notifizierung: 2023/0543/FI

Weiterverbreitung der Antwort des notifizierenden Mitgliedstaates (Finland) auf eine Bitte um zusätzliche Informationen (INFOSUP) von European Commission.

MSG: 20232937.DE

1. MSG 201 IND 2023 0543 FI DE 19-12-2023 20-10-2023 FI ANSWER 19-12-2023

2. Finland

3A. Työ- ja elinkeinoministeriö
Työllisyys ja toimivat markkinat -osasto
PL 32
FI-00023 VALTIONEUVOSTO
maaraykset.tekniset.tem@gov.fi
puh. +358 29 504 7437

3B. Sosiaali- ja terveysministeriö
PL 33
FI-00023 VALTIONEUVOSTO
Puhelin +358 295 16001
kirjaamo.stm@gov.fi

4. 2023/0543/FI - C50A - Lebensmittel

5.

6. Die Kommission hat um weitere Klarstellungen zu dem Gesetzentwurf zur Änderung des Alkoholgesetzes gebeten. Dem Vorschlag zufolge würden die Bestimmungen über den Einzelhandel mit alkoholischen Getränken dahingehend geändert, dass für den Einzelverkauf nicht nur alkoholische Getränke mit bis zu 5,5 % vol Ethylalkohol, sondern auch fermentierte alkoholische Getränke mit einem Ethylalkoholgehalt von höchstens 8,0 % vol zugelassen werden.

1. Die Kommission hat um eine Analyse der Verhältnismäßigkeit der Maßnahme ersucht, einschließlich eines Berichts, der auf wissenschaftlichen Nachweisen von Begründungen für die öffentliche Gesundheit für unterschiedliche Behandlungen in Abhängigkeit von der Herstellungsmethode von Produkten mit derselben Stärke beruht.

Die Auswirkungen einer Beschränkung auf die öffentliche Gesundheit auf der Grundlage der Herstellungsmethode sind nicht eindeutig. Angesichts der Forschungsdaten sollte die Herstellungsmethode, zumindest aus Sicht der Schäden auf individueller Ebene, keinen Einfluss auf die Schäden haben, die durch ein Getränk mit einer bestimmten Stärke verursacht werden. Sowohl akute als auch chronische Probleme, die durch Alkoholkonsum verursacht werden, hängen in erster Linie damit zusammen, wie viel Alkohol eine Person einmalig oder über einen Zeitraum von vielen Jahren trinkt. Auf Bevölkerungsebene sind Veränderungen in der Verbreitung von Schäden in erster Linie mit kurzfristigen Veränderungen des Gesamtkonsums und längerfristig mit langsameren Veränderungen der Trinkgewohnheiten verbunden. In Ausnahmefällen können sich Veränderungen in der Verteilung des Alkoholkonsums auch auf alkoholbedingte Schäden auswirken, wie es beispielsweise während der COVID-19-Pandemie der Fall war, wenn

Menschen, die viel Alkohol konsumieren, ihren Konsum erhöhten, während diejenigen, die eine kleine Menge konsumieren, ihren Konsum reduzierten.

Aus der Sicht der Schäden auf Bevölkerungsebene können dem oben skizzierten Hauptprinzip zwei Faktoren hinzugefügt werden. Erstens kann die Deregulierung einzelner Getränkearten zu einer unterschiedlichen Anzahl von Schäden führen, je nachdem, wie die Gesamtmenge an Alkohol, die von der Bevölkerung konsumiert wird, für verschiedene Getränke steigt. So stiegen beispielsweise im Zusammenhang mit der Gesetzesreform 2018 der Absatz von stärkeren Bieren (zwischen 4,8 und 5,5 Prozent) und stärkeren Mischgetränken um ein Vielfaches (siehe nächste Unterkapitel). Im Falle von Bier führte dies zu einer Verringerung des Verbrauchs von Bier mit geringerer Stärke, so dass der kombinierte Bierkonsum im Einklang mit dem vorherigen Trend blieb. Bei Mischgetränken hingegen war die Substitution nur teilweise, und der kombinierte Einzelhandelsverbrauch an Mischgetränken nahm deutlich zu. Der Verkauf von Mischgetränken („Longdrinks“) von 5,5 % in Geschäften erleichterte ihre Verfügbarkeit und führte zu einem realen Anstieg des Verbrauchs.

Laut der Alkoholstatistik der Nationalen Aufsichtsbehörde für Wohlfahrt und Gesundheit („Valvira“) stiegen infolge der Gesamtreform des Alkoholgesetzes 2017 in Finnland die Verbrauchsstatistiken – Einzelhandel und Bars, Restaurants usw. zusammen – für Mischgetränke mit mehr als 4,7 Prozent zwischen 2017 und 2019 um 228 Prozent und die Einzelhandelsumsätze von Mischgetränken um 4,8 bis 5,5 Prozent um 531 Prozent. Der Einzelhandelsumsatz mit zuvor beliebten fermentierten Mischgetränken in Lebensmittelgeschäften sank jedoch auf weniger als die Hälfte des vorherigen Niveaus. Infolgedessen stieg der Einzelhandelsumsatz von Mischgetränken unterschiedlicher Stärke, die nach unterschiedlichen Methoden hergestellt werden, um 40 Prozent. Im selben Zeitraum verringerte sich der registrierte Verbrauch anderer alkoholischer Getränke: Der Konsum von Cidre sank um 13 Prozent und der Verbrauch von Spirituosen um 6 Prozent.

Laut Statistik ist der Konsum neuer Getränkegruppen, die aufgrund der Reform des Alkoholgesetzes in Lebensmittelgeschäfte eintreten, zwischen 2017 und 2019 deutlich gestiegen: Der Einzelhandelskonsum von starkem Bier zwischen 4,8 und 5,5 Prozent stieg um 635 Prozent und der Konsum von Mischgetränken um 531 Prozent. Der Konsum anderer alkoholischer Getränke, die in Lebensmittelgeschäften verkauft werden, sank.

Zwischen 2007 und 2017, d. h. während des Zehnjahreszeitraums vor Inkrafttreten des Alkoholgesetzes, sank die Sterblichkeitsrate bei alkoholbedingten Krankheiten und Alkoholvergiftungen mit einer beispiellosen Rate, noch steiler als der Gesamtkonsum. Im Jahr 2018 starben 1 683 Menschen an alkoholbedingten Krankheiten und Alkoholvergiftungen, 125 mehr als 2017. 2019 und 2020 starben rund 160 Menschen mehr als 2017 (1 718 im Jahr 2019 und 1 716 im Jahr 2020). Im Zeitraum 2018 bis 2020 war die Gesamtzahl dieser alkoholbedingten Todesfälle fast um 450 höher als wenn ihre Zahl auf dem Niveau von 2017 geblieben wäre.

Die bedeutendste alkoholbedingte Erkrankung im Hinblick auf Todesfälle ist die alkoholbedingte Lebererkrankung, die daher oft separat untersucht wurde. Menschen, die an diesen Krankheiten gestorben sind, haben in der Regel begonnen, etwa 15 bis 20 Jahre vor dem Tod Alkohol in Übermaßen zu trinken. Aufgrund der großen Anzahl von Menschen in der Gemeinschaft mit bereits bestehenden Leberschäden, da sich der Alkoholkonsum auf Bevölkerungsebene dramatisch verändert hat, hat sich die Zahl der Todesfälle durch Lebererkrankungen, die durch Alkohol verursacht wurden, oft bereits im selben Jahr verändert. Lebererkrankungen und sogar der Tod, der durch diese Krankheiten verursacht wird, betreffen nicht nur extrem starke Trinker, da der tägliche Verzehr von nur wenigen Einheiten Alkohol oder sogar niedrigere Verbrauchsniveaus auch zu schweren Leberschäden führen können (Rehm. et al. 2010).

Angesichts der Forschungsdaten und der bisherigen Erfahrungen ist es sehr wahrscheinlich, dass, wenn diese Mischgetränke, Biere und Weine zwischen 5,6 und 8,0 Prozent im Lebensmittelhandel verkauft würden, ihr Verbrauch deutlich steigen würde. Es ist jedoch schwierig vorherzusagen, ob der Gesamtkonsum von Mischgetränken stärker steigen würde als der Bierkonsum, aber aufgrund der Erfahrungen von 2018 ist dies möglich. In jedem Fall kann die auf der Herstellungsmethode basierende Einschränkung dazu beitragen, Impulskäufe von Mischgetränken mit einer höheren Stärke als zuvor einzudämmen.

Quellen:
Valvira Alkoholstatistik 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021. https://www.valvira.fi/alkoholi/tilastot

Uusitalo, L., Nevalainen, J., Rahkonen, O., Erkkola, M., Saarijärvi, H., Fogelholm, M. & Lintonen, T. (2022) Changes in alcohol purchases from grocery stores after authorizing the sale of stronger beverages: the case of the Finnish alcohol legislation reform in 2018. Nordic Studies on Alcohol and Drugs. 39(6), 589-604. https://doi.org/10.1177/14550725221082364.

Rehm, J., Taylor, B., Mohapatra, S., Irving, H., Baliunas, D., Patra, J. & Roerecke, M. (2010) Al-cohol as a risk factor for liver cirrhosis: A systematic review and meta-analysis. Drug and Alcohol Review, 29: 437-445. https://doi.org/10.1111/j.1465-3362.2009.00153.x

2. In dem Entwurf des Vorschlags der Regierung wird darauf hingewiesen, dass Erzeugnisse mit einem Alkoholgehalt zwischen 5,5 und 8 Volumenprozent aus Spirituosen für minderjährige Mädchen attraktiver sind als Getränke mit ähnlichen Alkoholgehalten, die durch Fermentation erzeugt werden. Die Kommission hat wissenschaftliche Informationen angefordert, um dieses Argument zu stützen.

Eine weitere Frage, die aus der vorstehenden Begründung für die Beschränkung der Herstellungsverfahren relevant sein kann, betrifft gefährdete Gruppen – und bei Mischgetränken insbesondere junge Menschen. Das beliebteste alkoholische Getränk unter finnischen Jungen ist Bier, während die Favoriten der Mädchen Longdrinks, Cidre und starke Getränke sind. (Raitasalo & Härkönen 2019) Im Zusammenhang mit der Gesetzesänderung 2018 stieg der Konsum von Mischgetränken für Mädchen. (Raitasalo & Härkönen 2019, Lintonen et al. 2020.) Insgesamt ist der Alkoholkonsum junger Finnen seit der Jahrtausendwende fast kontinuierlich zurückgegangen, aber die Entwicklung hörte zwischen 2017 und 2019 auf, und die Menge an Alkohol, die von jungen Menschen, insbesondere von Mädchen, einmalig konsumiert wurde, stieg nach der Gesetzesänderung.

Im Zusammenhang mit dem Alkoholkonsum durch junge Menschen betraf die bedeutendste Änderung des finnischen Alkoholgesetzes die Ausweitung des Sortiments an alkoholischen Getränken, die in Lebensmittelgeschäften verkauft werden. Durch die Aufhebung der Herstellungsmethode wurde der Verkauf von Mischgetränken auf der Grundlage von Spirituosen (in Bezug auf Longdrinks z. B. in der ESPAD-Umfrage) in Lebensmittelgeschäften, Kiosken und Tankstellen liberalisiert. Bier ist das beliebteste alkoholische Getränk unter finnischen Jungen während des Zeitraums, der von der ESPAD-Umfrage abgedeckt wurde, d.h. seit Mitte der 1990er Jahre. (Raitasalo & Härkönen 2019)
Die Favoriten der Mädchen sind Longdrinks, Cidre und starke Getränke. Im Jahr 2015 hatten 23 Prozent der Mädchen in den letzten 30 Tagen Longdrinks konsumiert, vier Jahre später, im Jahr 2019, waren es 27 Prozent. Auch der Anteil der Mädchen, die starke Getränke konsumierten, stieg zwischen 2015 und 2019 von 20 Prozent auf 23 Prozent. (Härkönen et al. 2021.)

Für Mädchen waren die Unterschiede im Konsum verschiedener Arten von Getränken kleiner, aber Longdrinks waren das beliebteste Getränk in beiden Jahren (1,1 und 1,5 Einheiten). Der Konsum von Longdrinks durch Mädchen stieg zwischen 2015 und 2019 im Durchschnitt um 0,4 Einheiten an und entfiel 2019 auf den größten Anteil am Gesamtkonsum, 35 Prozent, auf das letzte Mal, als Alkohol konsumiert wurde.

Neben den Anteilen der Befragten, die unterschiedliche Getränke tranken und die Anzahl der Einheiten, die beim letzten Konsum von Alkohol konsumiert wurden, können die Daten aus der ESPAD-Umfrage auch zur Berechnung der durchschnittlichen Anzahl der konsumierten Getränketypen in den Jahren 2015 und 2019 verwendet werden (Abbildung 4.6). Bei Jungen blieb die durchschnittliche Anzahl der Male, bei denen jede Art von Getränk konsumiert wurde, fast gleich oder verringerte sich leicht, war aber nicht von statistischer Bedeutung. Bier blieb jedoch das am häufigsten verwendete alkoholische Getränk. Bei Mädchen stieg der Konsum von Longdrinks und starken Getränken. In beiden Jahren war das am häufigsten konsumierte Getränk unter Mädchen Longdrink, aber die Anzahl der Male, in denen Cidre und starke Getränke konsumiert wurden, kam dem Longdrink sehr nahe.

Eine Studie, die auf der Umfrage zum Lebensstil von Kindern und Jugendlichen (NTTT) in Finnland basiert, zeigt ebenfalls

ähnliche Ergebnisse: Zwischen 2017 und 2019 gewannen nur Mischgetränke bei jungen Menschen an Popularität. Bei Mädchen machten Mischgetränke 24 Prozent des Konsums 2017 beim letzten Alkoholkonsum aus; im Jahr 2019 lag der Anteil bei 37 Prozent. Bei Jungen lagen die entsprechenden Prozentsätze bei 19 und 21 Prozent. (Lintonen et al. 2020.)

In den sechs Jahren vor der Änderung des Alkoholgesetzes (2011 bis 2017) wurde die Tendenz, auf Alkohol zu verzichten, bei jungen Menschen stärker ausgeprägt, aber diese Entwicklung stoppte zwischen 2017 und 2019. Im Jahr 2021 nahm der Anteil junger Menschen, die auf Alkohol verzichten, wieder zu. In ähnlicher Weise stieg die Menge an Alkohol, die von jungen Menschen einmalig konsumiert wurde, insbesondere bei Mädchen, nach der Gesetzesänderung. Dies wird wahrscheinlich durch den Anstieg des Konsums von Mischgetränken bei Mädchen erklärt. Die Stagnation der positiven Entwicklung des Alkoholkonsums junger Menschen zur gleichen Zeit mit der Reform des Alkoholgesetzes im Jahr 2018 deutet darauf hin, dass sich die Gesetzesänderung auf den Alkoholkonsum junger Menschen ausgewirkt hat, obwohl der Kausalzusammenhang auf der Grundlage der verfügbaren Daten und Studien nicht ordnungsgemäß festgestellt werden kann. Studien über Alkoholkonsum bei jungen Menschen oder finnische und internationale Forschungsliteratur haben jedoch keine überzeugenden Beweise dafür gefunden, warum die Tendenz, auf Alkohol zu verzichten, nach der Gesetzesänderung zum Stillstand kam.

Der häufigste Weg für junge Menschen, alkoholische Getränke zu beziehen, führt durch Alkohol, der für sie gekauft oder von Freunden geliefert wird (Raitasalo & Härkönen 2019), und es ist anzunehmen, dass es für junge Menschen leichter ist, ihre erwachsenen Freunde dazu zu bringen, in einem lokalen Geschäft zu kaufen als in einem Alko-Laden, der sich weiter entfernt befindet. Die Gesetzesreform verbesserte daher die Verfügbarkeit von Mischgetränken auch für Minderjährige, indem der Höchstgehalt alkoholischer Getränke, die in Lebensmittelgeschäften verkauft werden, von 4,7 % auf 5,5 % angehoben und die Mischgetränke aus Spirituosen hergestellt werden, die insbesondere bei Mädchen in Lebensmittelgeschäften beliebt sind. Dies könnte mit dem Anstieg des Verbrauchs auch in Bezug auf die Gesamtmenge an Alkohol bei Mädchen, die Alkohol trinken, verbunden sein, da die durchschnittliche Stärke von gemischten Getränken zunahm, und die als Mischgetränke konsumierten Mengen stiegen ohne eine ähnliche Verringerung des Verbrauchs anderer Getränke.

Wenn die Deregulierung eines Getränks zu einem stärkeren Anstieg des Alkoholkonsums junger Menschen führt als die Deregulierung einer anderen Getränkearten, kann die Gesellschaft junge Menschen durch unterschiedliche Regulierung verschiedener Getränkearten schützen wollen. Obwohl der Alkoholkonsum für junge Menschen unabhängig von der Art des Getränks schädlich ist, deutet die Präferenz minderjähriger Mädchen für Longdrinks als ihr Getränk der Wahl darauf hin, dass der Verkauf von stärkeren Longdrinks in Lebensmittelgeschäften wahrscheinlich zu einem Anstieg des Alkoholkonsums von Mädchen führen wird. Diese Annahme wird durch die oben beschriebenen Beobachtungen der Auswirkungen der Änderung des vorherigen Alkoholgesetzes auf das Trinken bei Mädchen unterstützt. Mehrere internationale Studien haben auch gezeigt, dass die Verbesserung der Verfügbarkeit von Mischgetränken zu einem Anstieg des Alkoholkonsums bei Jugendlichen und in Deutschland und Australien führt, beispielsweise wurde die Besteuerung dieser Getränke 2004 und 2008 erhöht, um den Konsum einzudämmen (Gale et al.). 2015; Müller et al. 2010; Wicki et al. 2006).

Der Vorschlag der Regierung, den Alkoholgehalt von im Einzelhandel verkauften Getränken auf maximal 8 % zu erhöhen, würde nicht für Mischgetränke gelten, was als positiver Faktor für die Verringerung des Alkoholkonsums bei jungen Menschen angesehen werden kann. Auf der anderen Seite können alkoholarme Süßweine auch für minderjährige Jugendliche von Interesse sein. Dies würde junge Menschen trotz der Wiedereinführung der Beschränkung der Herstellungsmethode einem breiteren Angebot an alkoholischen Getränken aussetzen.

Quellen:
Gale, M., Muscatello, D.J., Dinh, M. ym. (2015) Alcopops, taxation and harm: a segmented time series analysis of emergency department presentations. BMC Public Health 15, 468. https://doi.org/10.1186/s12889-015-1769-3.

Müller, S., Piontek, D., Pabst, A., Baumeister, S. E. & Kraus, L. (2010) Changes in alcohol con-sumption and beverage preference among adolescents after the introduction of the alcopops tax in Germany. Addiction, 105(7), 1205–1213. https://doi.org/10.1111/j.1360-0443.2010.02956.x.

Wicki, M., Gmel, G., Kuntsche, E., Rehm, J., & Grichting, E. (2006) Is alcopop consumption in Switzerland associated with riskier drinking patterns and more alcohol-related problems? Addicti-on (Abingdon, England), 101(4), 522–533. https://doi.org/10.1111/j.1360-0443.2006.01368.x.

Raitasalo, K. & Härkönen, J. (2019) Nuorten päihteiden käyttö ja rahapelaaminen - ESPAD-tutkimus 2019. Helsinki Finnisches Institut für Gesundheit und Wohlfahrt, Statistischer Bericht 40.

Härkönen, J., Raitasalo, K., Lintonen, T. & Mäkelä, P. (2021) Mitä tapahtui nuorten alkoholinkäy-tölle ja eri juomalajien kulutukselle vuoden 2018 lakiuudistuksen jälkeen? Sozialpolitik 86(3), 251–262.

Lintonen, T., Ahtinen, S. & Konu, A. (2020) Alcoholic beverage preferences among teenagers in Finland before and after the 2018 alcohol law change. Nordic Studies on Alcohol and Drugs 37 (2), 141-152. https://doi.org/10.1177/1455072520910547

3. Darüber hinaus hat die Kommission die finnischen Behörden aufgefordert, die Auswirkungen der vorgeschlagenen Maßnahme auf den Wettbewerb zwischen den Erzeugern alkoholischer Getränke unter Berücksichtigung des Ziels der Regierung zu bewerten, einen fairen und offenen Wettbewerb zu fördern.

In der vorgeschlagenen Änderung des Alkoholgesetzes würden die Bestimmungen über den Einzelhandel mit alkoholischen Getränken geändert, indem nicht nur alkoholische Getränke mit bis zu 5,5 Volumenprozent Ethylalkohol, sondern auch fermentierte alkoholische Getränke mit bis zu 8,0 Volumenprozent Ethylalkohol für den Einzelverkauf zugelassen würden. Für alkoholische Getränke von 5,5 bis 8,0 Prozent, die durch Fermentation hergestellt werden, würden daher weiterhin Einzelhandelsverkäufe zugelassen, andererseits würde das Monopol des Alkoholunternehmens weiterhin für gemischte alkoholische Getränke von 5,5 bis 8,0 Prozent gelten. Die Änderung würde daher zu einer unterschiedlichen Behandlung von alkoholischen Getränken, die durch Fermentation hergestellt werden, und alkoholischen Getränken, die nach anderen Methoden hergestellt werden, führen – und daher würden auch Händler, die alkoholische Getränke mit unterschiedlichen Methoden herstellen, unterschiedlich behandelt.

Der vorliegende Vorschlag ist Teil der Umsetzung des Regierungsprogramms von Premierminister Petteri Orpo. Im Einklang mit dem Regierungsprogramm wird die Regierung die Alkoholpolitik verantwortungsvoll in eine europäische Richtung reformieren und die 2018 durchgeführte Gesamtreform des Alkoholgesetzes fortsetzen. Ziel der Regierung ist es, einen fairen und offenen Wettbewerb zu fördern. Im Regierungsprogramm wurden auch mehrere weitere Änderungen der Rechtsvorschriften im Zusammenhang mit der Marktöffnung und dem zunehmenden Wettbewerb vereinbart. Die vorgeschlagene Änderung ist die erste der Gesetzesänderungen. Die Änderungen betreffen unter anderem die Ausweitung des Einzelhandelsverkaufs am Produktionsstandort der inländischen Hersteller alkoholischer Getränke, die Klärung des grenzüberschreitenden Fernabsatzverfahrens sowie die Möglichkeit des Online-Verkaufs und der Lieferung alkoholischer Getränke nach Hause. Im Einklang mit dem Regierungsprogramm wird die Regierung im Rahmen der Halbzeitüberprüfung auch eine Änderung prüfen, die den genehmigten Verkauf im Einzelhandel von Weinen mit einem Alkoholgehalt von 15,0 % ermöglichen würde. Die Regierung wird die Alkoholgesetzgebung verantwortungsvoll und schrittweise in einer aus Sicht des EU-Rechts akzeptablen Weise reformieren.

Mit der vorgeschlagenen Änderung wird das Ziel des Regierungsprogramms eines fairen und offenen Wettbewerbs umgesetzt, da es den Betreibern, die eine im Alkoholgesetz genannte Einzelhandelslizenz erhalten haben, ermöglicht wird, über ein breiteres Produktspektrum zu verfügen und gleichzeitig das ausschließliche Verkaufsrecht des Alkoholunternehmens zu verringern. Im Einklang mit dem Regierungsprogramm wird die Regierung den Markt weiterhin entschlossen und verantwortungsvoll öffnen. Die wichtigsten Maßnahmen zur Förderung des Wettbewerbs in dem Vorschlag würden sich daher insbesondere auf den Verkauf von Alkohol im Einzelhandel beziehen. Die derzeitige Alkoholgehalt-Obergrenze (Alkoholgehalt bis zu 5,5 %) schließt eine große Anzahl von europäischen und inländischen fermentierten alkoholischen Getränken mit einem Alkoholgehalt von 5,5 bis 8,0 % aus, wie Biere aus Belgien und Deutschland und Biere, die von inländischen Kleinbrauereien hergestellt werden. Insoweit kann davon ausgegangen werden, dass der Vorschlag, den prozentualen Grenzwert für fermentierte alkoholische Getränke auf 8,0 % zu erhöhen, den Wettbewerb insbesondere in Bezug auf Biere eröffnet und somit eine wachsende Zahl von Marktteilnehmern in die

Lage versetzt, vorbehaltlich einer Genehmigung auf dem Markt zu verkaufen und zu konkurrieren.
Die Auswirkungen des Vorschlags auf den Wettbewerb zwischen den Herstellern alkoholischer Getränke dürften geringfügig, aber hauptsächlich wettbewerbsfördernd sein. Insbesondere bei fermentierten alkoholischen Getränken von 5,6 bis 8,0 % dürfte die Liberalisierung der Einzelhandelsverkäufe den Verbrauch dieser alkoholischen Getränke und die Größe des Marktes für diese alkoholischen Getränke in Finnland erhöhen. So stieg beispielsweise nach der Gesetzesreform 2018 der Konsum neuer Produkte, die in den Lebensmittelhandel gelangen, drastisch an (Quelle: Ex-post-Bewertung des Alkoholgesetzes, das 2018 in Kraft getreten ist). Ein größerer Inlandsmarkt für fermentierte alkoholische Getränke mit einem Alkoholgehalt von 5,6 bis 8,0 Prozent kann einige neue in- und ausländische Akteure anlocken und damit den Wettbewerb erhöhen.
Auf der anderen Seite dürfte die vorgeschlagene Änderung zwar den Absatz von fermentierten alkoholischen Getränken steigern und den Wettbewerb in dieser Hinsicht fördern, kann aber zum Teil zu Lasten alkoholischer Getränke gehen, die nach anderen Methoden hergestellt werden. Dies bedeutet, dass der Verkauf von fermentierten Getränken, die 5,5 bis 8,0 % Alkohol enthalten, steigen würde, aber der Verkauf von Getränken mit der gleichen Stärke, die nach anderen Methoden hergestellt wurden, könnte sinken. Darüber hinaus könnte sich die vorgeschlagene Änderung langfristig auf das Kauf- und Konsumverhalten der Verbraucher auswirken, so dass die Verbraucher weiterhin fermentierte alkoholische Getränke mit diesen Gehalten gegenüber alkoholischen Getränken bevorzugen, die nach anderen Methoden hergestellt werden. Daher ist es möglich, dass selbst wenn irgendwann in Finnland der Einzelhandel mit Mischgetränken mit einem Alkoholgehalt zwischen 5,5 und 8,0 % zugelassen wäre, das Kauf- und Konsumverhalten der Verbraucher bereits so gestaltet werden könnte, dass die Verbraucher weiterhin fermentierte alkoholische Getränke der genannten Stärken bevorzugen würden.

Im Jahr 2002 erließ der EFTA-Gerichtshof ein Urteil, wonach der Verkauf von fermentierten alkoholischen Getränken mit einem Alkoholgehalt von bis zu 4,75 %, aber nicht Spirituosen gleicher Stärke in Lebensmittelgeschäften erlaubt sei, eine mittelbare Diskriminierung europäischer Erzeugnisse darstelle (EFTA-Gericht 2002). Andererseits sind Mischgetränke mit 5,6 bis 8,0 % in Finnland aus der Sicht anderer Länder kaum eine wesentliche Produktgruppe, und der Anteil ausländischer Erzeugnisse in dieser Produktgruppe ist mit ziemlicher Sicherheit nicht größer und wahrscheinlich kleiner als bei den Bieren und Weinen, die in Geschäften verkauft werden sollen. Daher können die Herausforderer der finnischen Produktionsmethode im Ausland nicht gefunden werden. Folglich wären nach Auffassung Finnlands wettbewerbswidrige Faktoren, die auf der Methode der Alkoholerzeugung beruhen, verhältnismäßig, da die auf der Herstellungsmethode beruhende Aufteilung auf dem Ziel des Schutzes insbesondere von Kindern und Jugendlichen beruht.

****

Europäische Kommission
Allgemeine Kontaktinformationen Richtlinie (EU) 2015/1535
email: grow-dir2015-1535-central@ec.europa.eu